

Ausgezeichnet!



DIE MELODIE DES MEERES

Begleitmaterial für den Unterricht
von FILM+SCHULE NRW



Impressum

Herausgeber

FILM+SCHULE NRW
LWL-Medienzentrum für Westfalen
Fürstenbergstraße 13-15
48147 Münster



Autorinnen

Henriette Franke
Pädagogische Referentin FILM+SCHULE NRW
Ann Kristin vom Ort
Wissenschaftliche Referentin FILM+SCHULE NRW

Redaktion

Uwe Leonhardt
Geschäftsführer FILM+SCHULE NRW
Jelka Luckfiel
Pädagogische Referentin FILM+SCHULE NRW

Gestaltung

Ann Kristin vom Ort
Wissenschaftliche Referentin FILM+SCHULE NRW

Foto Titelseite © Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF)
Das gesamte Material unterliegt folgenden Lizenzbedingungen:



FILM+SCHULE NRW ist eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und des LWL-Medienzentrums für Westfalen.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Vorwort

Unter dem Label „Ausgezeichnet!“ empfiehlt FILM+SCHULE NRW ausgewählte Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme sowie Kurzfilme und Serien als besonders für den Unterricht geeignet. Alle im Label aufgenommenen Filme bieten thematisch und formal zentrale Bezüge zu Unterrichtsinhalten und Anknüpfungspunkte an die Lehrpläne. Für Lehrkräfte in NRW stehen sie über die Bildungsmediathek NRW zum kostenlosen Download zur Verfügung, sind mit geeignetem pädagogischem Begleitmaterial ausgestattet und verfügen nach Möglichkeit über eine Hörfilmfassung für blinde und sehbehinderte Menschen oder Untertitel für gehörlose und schwerhörige Menschen.

Zu einigen der „Ausgezeichnet!“-Filme stellt FILM+SCHULE NRW Lehrkräften zusätzliches Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Die Besonderheit der vorliegenden Arbeitsblätter für den Film DIE MELODIE DES MEERES ist, dass Filmausschnitte und Szenenbilder direkt in die Aufgabenstellungen zu relevanten Themen sowie filmsprachlichen Besonderheiten des Films eingebunden sind. Das Filmheft besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil enthält einen didaktischen Kommentar zu den einzelnen Aufgaben, Verfahren, Medien und Materialien, der zweite die konkreten Arbeits- und Informationsblätter zum Film. Diese stehen als PDF- und Word-Dateien auch einzeln zum Download auf der Webseite von FILM+SCHULE NRW bereit, damit sie bei Bedarf an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden können.

Die Unterrichtsvorschläge unterstützen forschendes und entdeckendes Lernen sowie kooperative Lernformen. Im Mittelpunkt stehen die Schüleraktivitäten und praktische Anwendungen des erworbenen Wissens. Einen Schwerpunkt bilden Aufgaben, die sich am Gegenstand Film orientieren, z.B. die Figurencharakterisierung anhand von Bildern, der Vergleich von Schlüsselszenen, die Analyse von wiederkehrenden filmischen Motiven, das Erstellen von Filmplakaten, die Neuvertonung von Filmszenen oder die eigene Produktion von kurzen Filmsequenzen.



Prof. Dr. Markus Köster
Leiter von FILM+SCHULE NRW



Uwe Leonhardt
Geschäftsführer FILM+SCHULE NRW

Didaktischer Kommentar

DIE MELODIE DES MEERES

Der Film DIE MELODIE DES MEERES erzählt von dem Jungen Ben, der mit seiner Familie direkt an der irischen Küste lebt. Sein Vater Conor ist Leuchtturmwächter, seine Mutter erwartet ein weiteres Kind und kümmert sich liebevoll um Ben. Er ist fasziniert von den Geschichten über Fabelwesen und Götter, die seine Mutter ihm erzählt und vorsingt. Bald soll seine Schwester Saoirse auf die Welt kommen und die ganze Familie freut sich sehr darauf.

Doch nach der Geburt ist die Mutter plötzlich verschwunden. Conor kommt mit diesem Verlust nicht zurecht. Er kümmert sich um seine Kinder so gut er kann. Aber Ben leidet sehr darunter, dass seine Mutter fort ist, und gibt seiner Schwester die Schuld daran. Saoirse hat, seit sie auf der Welt ist, noch kein Wort gesprochen. Dass sie genau wie ihre Mutter eine Selkie, ein Robbenmädchen, ist, das sich durch ein magisches Fell in ein Meereswesen verwandeln und unter Wasser leben kann, wissen Ben und sein Vater nicht. An ihrem sechsten Geburtstag entdeckt das Mädchen diese Kräfte und schwimmt nachts mit den Robben im Meer.

Ihre Großmutter entdeckt das Mädchen völlig durchnässt am Strand und zieht daraus Konsequenzen. Sie nimmt Ben und Saoirse mit zu sich in die Großstadt. Dort fühlen die Kinder sich aber nicht wohl. Sie wollen zurück zu ihrem Vater und stehlen sich bei der ersten sich bietenden Gelegenheit aus dem Haus.

Auf der Straße treffen Ben und Saoirse auf drei merkwürdige Gestalten, die sich als Fabelwesen entpuppen. Sie wissen von Saoirses magischen Kräften und bitten die Geschwister um Hilfe: Die Welt der Feenwesen wird von der bösen Hexe Macha und ihren Eulen bedroht. Fast alle Feen sind schon zu Stein geworden und nur die mystische Melodie des Meeres kann sie daraus wieder erlösen. Können Ben und Saoirse den Bann der Hexe brechen?

Credits:

Herstellungsland: BEL/DNK/FRA/IRL/LUX

Produktionsjahr: 2014

Laufänge: 93 Min.

Regie: Tomm Moore

Drehbuch: Will Collins

Produktion: Bruno Coulais

FSK: 0 J., empfohlen ab 6 J.

Didaktische Hinweise

Das Aufgabenset zum Film DIE MELODIE DER MEERES ist so konzipiert, dass Grundschulkindern der 3. und 4. Klasse auf angemessenem Niveau Werkzeuge der Filmanalyse kennenlernen und sie geleitet durch inhaltliche Fragestellungen anhand angemessener Filmausschnitte und Filmstills erproben. Ergänzt werden die analytischen Aufgabenteile durch produktionsorientierte Formate, in denen die Schüler:innen die Gelegenheit bekommen, das erworbene Wissen anzuwenden.

Das Material ist rückgebunden an den Lehrplan für das Fach Deutsch (Primarstufe NRW, 2021):

Die Schüler:innen untersuchen erzählerische Elemente (im audiovisuellen) literarischen Text „Die Melodie des Meeres“ und nehmen Stellung zum Dargestellten.

[Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen]

Das Aufgaben-Set ist im Medienkompetenzrahmen NRW den Bereichen 1.2 Digitale Werkzeuge, 4.2 Gestaltungsmittel und 5.3 Identitätsbildung zuzuordnen.

Empfohlen wird die Arbeit mit dem Material zum Film für eine dritte oder vierte Klasse. Je nach Leistungsniveau werden die Aufgaben mit Unterstützung seitens der Lehrkraft oder selbstständig von den Schüler:innen erarbeitet.

Die 12 Arbeitsblätter bieten Material für eine vollständige Unterrichtsreihe zum Film. Je nach Leistungsniveau und Schnelligkeit der jeweiligen Klasse wird die Lehrkraft Schwerpunkte in der Bearbeitung setzen müssen. Es lassen sich mindestens 20 Unterrichtsstunden mit dem Material füllen. Nicht alles kann vollständig bearbeitet werden. Hier ist die Lehrkraft selbst angehalten eine Auswahl zu treffen, die zu den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Klasse und der inhaltlichen Schwerpunktsetzung passt. Durch die Bereitstellung des Aufgabensets als Word-Datei auf der Webseite von FILM+SCHULE NRW können die jeweiligen Arbeitsblätter individuell angepasst werden.

Die Aufgaben sind prinzipiell so konzipiert, dass sie von den Schüler:innen selbstständig erarbeitet werden können und sich auch zur Arbeit außerhalb der Unterrichtsstunden im Lernbüro, in der Lernzeit, als Hausaufgabe, o. Ä. anbieten.

Der Film wird in den Aufgaben als bekannt vorausgesetzt, daher sollte der Film gemeinsam mit der Klasse als Ganzes geschaut werden. Der erste Aufgabenteil (Der Filmanfang) und einzelne Aufgaben können auch ohne Kenntnis des (ganzen) Films bearbeitet werden. Der mobile Zugang zur Bildungsmediathek NRW ermöglicht es den Schüler:innen Filmausschnitte selbstständig nachzuschauen oder außerhalb des Unterrichts auf den Film zuzugreifen. Es empfiehlt sich daher, dass die Schüler:innen (z. B. in Kleingruppen) Zugriff auf den Film haben, damit sie sich einzelne, vorgegebene Szenen selbstständig anschauen können, um die Aufgaben zu lösen. Die erforderlichen Filmausschnitte werden in den jeweiligen Aufgaben mit einem Timecode angegeben.

Die Arbeitsblätter decken verschiedene filmische Analyse-Ebenen und inhaltliche Themenbereiche ab. Ein Schwerpunkt liegt auf der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den einzelnen Figuren unter Einführung der filmischen Mittel. Die Arbeitsblätter 1 bis 6 und abschließend 12 sollten standardmäßig bearbeitet werden, darüber hinaus ist eine thematische Schwerpunktsetzung möglich. Thematische Schwerpunkte liegen auf der Verwebung der dargestellten Sagenwelt mit der restlichen filmischen Erzählung (AB 7), Irland und keltischen Symbolen (AB 8), dem Umgang mit Gefühlen (AB 9), der Verarbeitung von Verlust und Trauer (AB 10) und der Figurenentwicklung (AB11). Im AB 7 wird mit einer Differenzierung auf drei Niveaustufen gearbeitet.

Im Folgenden werden die Arbeitsblätter kurz inhaltlich zusammengefasst und ggf. besondere Hinweise zur Arbeit im Unterricht gegeben.

Didaktischer Kommentar zu einzelnen Arbeitsblättern

1 Der Filmanfang – Familienglück

Die Schüler:innen beschreiben anhand eines Filmstills aus der ersten Szene, auf dem Bens gesamte Familie zu sehen ist, die eingeführten Figuren und ihre Wirkung. Mithilfe eines Lückentextes geben sie anschließend den Inhalt der ersten Szene wieder, in der die Vorgeschichte und das Verschwinden von Bens Mutter bereits angedeutet wird.

1 Der Filmanfang – Wie die Zeit vergeht

Anhand eines Filmstills aus der nächsten Szene, auf dem Ben, Saoirse und Cu zu sehen sind, und eines folgenden tabellarischen Vergleichs mit dem Filmstill aus der ersten Szene erarbeiten die Schüler:innen zunächst, wie sich die Figuren verändert haben. Mithilfe eines Lückentextes fassen sie ihre Ergebnisse zusammen und deuten den Unterschied im Hinblick auf die Zeit, die zwischen beiden Szenen vergangen sein muss. Mithilfe einer Infobox ordnen sie die erste Szene als Rückblende ein, in der Bens Erinnerungen dargestellt werden. Sie suchen anschließend anhand eines Filmstills nach Gestaltungsmerkmalen, die diese Szene als Rückblende kennzeichnen.

2 Die Geschichte von Ben und Saoirse

Die Aufgabe erfüllt die Funktion einer Zusammenfassung des Filminhalts. Die Schüler:innen schneiden Filmstills aus und bringen diese anhand kurzer Sätze innerhalb einer Tabelle in die richtige Reihenfolge. Die im Film erzählte Geschichte kann mithilfe der Tabelle nachvollzogen und verinnerlicht werden. Für künftige Aufgaben dient sie als Gedankenstütze oder Übersicht.

3 Die Figuren – Bens Familie

Die Schüler:innen ordnen Bilder der Figuren passenden Steckbriefen zu, indem sie diese ausschneiden und aufkleben. Anschließend ergänzen sie die Steckbriefe in den vorgegebenen Kategorien um äußere Merkmale und Eigenschaften der Figuren. So entsteht eine Übersicht über Bens Familie, die als Gedankenstütze genutzt werden kann.

3 Die Figuren – Ben

Die Schüler:innen wählen aus einem Wortspeicher passende Eigenschaften aus, die Bens Charakter beschreiben, und begründen ihre Auswahl mündlich im Plenum. Im Anschluss malen sie je eine Sache auf, die Ben gerne und nicht so gerne mag. Ben mag zum Beispiel die

Sagen, die seine Mutter ihm erzählt hat. Anhand eines Filmstills, auf dem eine Sagengestalt zu sehen ist, die Ben gemalt hat, erarbeiten die Schüler:innen abschließend, welche Gemeinsamkeiten Ben und Mac Lir teilen – unter anderem, dass sie beide einen tierischen Freund haben, mit denen die Schüler:innen sich in den letzten Aufgaben auseinandersetzen.

3 Die Figuren – Saoirse

Die Schüler:innen wählen aus einem Wortspeicher passende Eigenschaften aus, die Saoirses Charakter beschreiben und begründen ihre Auswahl mündlich im Plenum. Im Anschluss malen sie je eine Sache auf, die Saoirse gerne und nicht so gerne mag. Abschließend setzen sie sich mit der Bedeutung des gälischen Namens Saoirse im Kontext der Erzählung auseinander.

4 Figurenbeziehungen – Geschwister

Die Schüler:innen beschreiben anhand ausgewählter Filmstills und mithilfe von Satzanfängen die Entwicklung der Beziehung zwischen Saoirse und Ben. Zu Beginn ist Ben gemein zu seiner kleinen Schwester, am Ende entschuldigt er sich bei ihr. Die Schüler:innen erörtern unter Zuhilfenahme eines Wortspeichers im Folgenden Gründe für Bens Verhalten.

Anschließend beschreiben sie die Wirkung des weißen Vorhangs, hinter dem Ben schläft, anhand eines Filmstills und analysieren vertiefend eine Schlüsselsituation, in der Saoirse die Flöte der Mutter aus Bens Versteck nimmt, anhand eines weiteren Filmstills, indem sie dem Filmstill passende Aussagen zuordnen.

Abschließend schauen sich die Schüler:innen die Filmszene an, in der Ben Saoirse aus dem Geschichtenbuch der Mutter die Geschichte der Eulenhexe Macha vorliest. Anhand eines Filmstills aus der Szene erörtern sie, wie Ben dabei auf sie wirkt und wie sie sich an Saoirses Stelle in der Situation fühlen würden.

5 Magische Sagenwelt – Die Geschichte von Mac Lir

In den thematischen Arbeitsblättern zur magischen Sagenwelt untersuchen die Schüler:innen die im Film zitierten Sagen und Fabelwesen im Kontext der Erzählung genauer. Im ersten Arbeitsblatt des Themenkomplexes vollziehen die Schüler:innen die Sage von Mac Lir anhand ausgewählter Filmstills nach, indem sie den passenden Text zu den Filmstills in die richtige Reihenfolge bringen. In der Sage verwandelt Macha ihren Sohn in einen Felsen. Anschließend beschreiben sie ein Filmstill von diesem Felsen mithilfe eines Lückentextes und markieren Mac Lir innerhalb des Bildes.

5 Magische Sagenwelt – Selkies

In der ersten Aufgabe beschreiben die Schüler:innen auf Grundlage eines Filmausschnitts schriftlich oder mit einem Bild, was eine Selkie ist. Saoirse hat als Selkie die Aufgabe die Fabelwesen zu befreien, dabei helfen ihr magische Elemente, welche die Schüler:innen in der zweiten Aufgabe in Form von Bildern und Begriffen einander zuordnen. In der dritten Aufgabe informieren sich die Schüler:innen mithilfe einer Infobox über den Kontext der Sage und beantworten abschließend Fragen zu ihm. In der letzten Frage wird der Informationstext mit dem Film verknüpft, indem die Beschreibung im Informationstext mit der Darstellung der Selkies im Film abgeglichen wird.

5 Magische Sagenwelt – Die Fabelwesen

Die Schüler:innen beschäftigen sich in der ersten Aufgabe anhand eines Filmstills mit dem Aussehen der Fabelwesen. Dazu werden die Fabelwesen beschrieben und ein eigenes Fabelwesen entworfen und gemalt. Die Fabelwesen können kurz skizziert oder als größeres Projekt im Kunstunterricht angelegt werden. Es bietet sich an, die selbst gestalteten Fabelwesen im Plenum zu präsentieren und zu besprechen. In der zweiten Aufgabe beschreiben die Schüler:innen mithilfe eines Wortspeichers, was mit den Fabelwesen passiert, wenn Saoirse ihnen nicht hilft.

6 Wie Filme erzählen – Einstellungsgrößen

Die Schüler:innen informieren sich mit Hilfe eines Informationstextes zu den Einstellungsgrößen. Anhand des Textes und der Grafik sollte die Lehrkraft z. B. in einem Klassengespräch sicherstellen, dass die Schüler:innen verstanden haben, was Einstellungsgrößen sind. Um dieses Wissen zu festigen, untersuchen sie zwei Filmstills, indem sie eine einfache Ankreuzaufgabe lösen. Es werden zwei kontrastierende Einstellungsgrößen untersucht, um ein erstes Gefühl für die Einstellungsgrößen zu erhalten.

Die zweite Aufgabe können die Schüler:innen dann selbstständig bearbeiten. Hier werden weitere Filmstills untersucht und jeweils angekreuzt, welche Einstellungsgröße verwendet wurde und welche Wirkung sie hat. Die passenden Filmausschnitte sind unter den Bildern angegeben und können bei Bedarf angeschaut werden. Um das Gelernte umzusetzen, malen die Schüler:innen im letzten Schritt eigene Bilder unter Vorgabe von Einstellungsgrößen.

6 Wie Filme erzählen – Kameraperspektiven

Die Schüler:innen erarbeiten anhand zweier Filmstills Kameraperspektiven und die aus ihnen resultierende Wirkung der Figuren. Dabei wird zunächst auf die Fachbegriffe verzichtet. Im nächsten Schritt sprechen die Schüler:innen im Klassenverband darüber, ob die Kameraperspektiven und die Wirkung der Figuren auch zu dem Filmausschnitt passen. Durch den Austausch im Plenum kann die Lehrperson das Gespräch zielführend lenken. Mit Hilfe des Lesens und Bearbeitens des Informationstextes zu Kameraperspektiven werden die Fachbegriffe eingeführt und auf die Beispiele aus der ersten Aufgabe angewandt. Es empfiehlt sich, die Aufgaben gemeinsam im Plenum zu besprechen.

In der abschließenden Bonusaufgabe wird die Figur Macha aufgegriffen, die in der ersten Aufgabe bereits eingeführt wurde. Es wird besonders deutlich, welchen Einfluss die Kameraperspektive auf die Figurendarstellung hat, da Macha hier kontrastierend dargestellt wird.

6 Wie Filme erzählen – Farben

Die Schüler:innen gestalten ihr eigenes Farbrad und schreiben den verschiedenen Farben eine Wirkung zu. Die Wirkung von kalten und warmen Farben sollte zunächst im Klassenverband thematisiert und verschiedene Ideen zu den Stichpunkten gesammelt werden. Entweder schreiben die Schüler:innen individuelle Stichpunkte zur Wirkung der einzelnen Farben auf oder die Klasse verständigt sich auf eine „Musterlösung“, um das Arbeiten mit dem Farbrad möglichst zu vereinheitlichen und zu vereinfachen. Es empfiehlt sich, das Farbrad auf festeres Papier zu kleben und auszuschneiden, um es bei Bedarf wiederzuverwenden.

In der zweiten Aufgabe „Farben und ihre Wirkung“ untersuchen die Schüler:innen zwei Filmstills hinsichtlich ihrer Farbe und Wirkung. Als Beispiel wurde die Großmutter gewählt, um die kontrastierende Wirkung und Farbgestaltung zu verdeutlichen. Anschließend wird das erworbene Wissen über Farbe und Wirkung abstrahiert, indem die Wirkung von kalten und warmen Farben bei der Darstellung von Figuren verallgemeinert beschrieben wird.

Anhand der Darstellung der Leuchtturminsel in verschiedenen Farben im Film wird in der vierten Aufgabe die erzeugte Stimmung auf dem jeweiligen Filmstill untersucht. Hierzu müssen die Schüler:innen die prägnanten Farben herausarbeiten und die vorgegebenen Stimmungen den Bildern zuordnen. In einem letzten Schritt erzeugen die Schüler:innen durch das Kolorieren in bestimmten Farben eine vorgegebene, jedoch wählbare Stimmung für die Großstadt. Die beabsichtigte Stimmung soll im Anschluss von den Mitschüler:innen erraten werden, so dass ein Austausch über die gewählten Farben und Wirkungen entsteht.

Bonusaufgabe – Ein Mandala ausmalen

In einer Bonusaufgabe können die Schüler:innen ein Mandala in passenden Farben zu einer wählbaren Stimmung gestalten.

6 Wie Filme erzählen – Musik

Das Arbeitsblatt befasst sich mit dem Soundtrack des Filmes, insbesondere mit dem Titelsong und der keltischen Volksmusik. Diese Arbeitsaufträge sind besonders für das Fach Musik interessant. Die Aufgaben schneiden die Themen nur oberflächlich an, bieten jedoch die Gelegenheit, sie individuell zu erweitern und zu vertiefen. Die Aufgaben können unabhängig voneinander bearbeitet werden. Die Schüler:innen hören sich das Selkielied anhand eines ausgewählten Filmausschnittes an und beschreiben ihre individuellen Eindrücke bezogen auf die Musik und den Gesang von Saoirse, wobei der Wortspeicher ihnen hilft. Warum die Musik gut zu den Bildern passt, soll im Klassenverband besprochen werden.

In einem kurzen Text informieren sich die Schüler:innen über die gesungene Sprache Gälisch. Sie sammeln von bisherigen Arbeitsblättern aus dem Arbeitsblatt-Set weitere Informationen, die in Zusammenhang mit dem Gälischen stehen. Anhand dieser Informationen mutmaßen die Schüler:innen, warum das Selkielied auf Gälisch gesungen wird und ziehen eine Verbindung zur Herkunft des Filmes und den irischen Traditionen. Es empfiehlt sich, diesen Abschnitt mit den Schüler:innen gemeinsam zu erarbeiten und zu besprechen, um diese Verbindungen verständlicher zu machen.

In einer weiteren thematischen Aufgabe schauen die Schüler:innen den Filmabspann und hören sich den Titelsong „Die Melodie des Meeres“ genau an. Zunächst schreiben sie frei auf, was sie mit diesem Lied assoziieren. Anschließend erklären sie, warum der Titel gut zur Musik passt. Dabei helfen vorgegebene Stichworte. Um die Fantasie und die Wirkung der Musik zu fördern, malen die Schüler:innen in einem letzten Schritt ein Bild zum Lied. Es empfiehlt sich, während der Erarbeitungsphase das Lied dauerhaft laufen zu lassen. Da die Titelmusik auch Namensgeber des Filmes ist, wird hier die Brücke zwischen Filmmusik und Titel geschlagen. Anschließend denken sich die Schüler:innen eigene Filmtitel aus und diskutieren diese im Klassenverband.

6 Wie Filme erzählen – Leitmotive

In der ersten Aufgabe informieren sich die Schüler:innen über Leitmotive, erarbeiten anhand von vier Filmstills die Darstellung von Eulen als gemeinsames Motiv und markieren es in einem

weiteren Bild als wiederkehrend, bzw. leitmotivisch. In der zweiten Aufgabe klären die Schüler:innen mithilfe eines Lückentextes, zu welcher Figur Eulen im Film gehören und welche Bedeutung sie für die Erzählung haben. In der dritten Aufgabe erläutern sie die Bedeutung des Nummernschildes am Auto der Großmutter im Handlungszusammenhang.

In der letzten Aufgabe setzen die Schüler:innen sich anhand kurzer Infotexte mit den Eigenschaften auseinander, die Eulen in unterschiedlichen Sagenwelten zugeschrieben werden, und gleichen sie mithilfe eines Multiple-Choice-Formates mit ihrer Bedeutung in der Melodie des Meeres ab.

7 Zwei Welten – eine Geschichte

Auf einer Infoseite werden die Welt der Menschen und der Sagen gegenübergestellt und ihre Verknüpfung für Schüler:innen in einfachen Sätzen exemplarisch anhand von Filmstills dargestellt. Im Anschluss wird der Umgang mit den folgenden thematischen Arbeitsblättern erläutert. Die Schüler:innen wählen das für sie passende Arbeitsblatt aus drei Niveaustufen aus. Ggf. sollte hier eine Unterstützung durch die Lehrkraft bei der Auswahl erfolgen.

Im Think-Pare-Share-Verfahren werden die Arbeitsblätter zunächst einzeln bearbeitet, es folgt eine Phase des themengleichen Austauschs mit einem/einer Partner:in, um die Ergebnisse aller drei Arbeitsblätter im Anschluss im Plenum zusammenzuführen und gemeinsam zu besprechen.

Die drei Arbeitsblätter sind den folgenden Niveaustufen zuzuordnen: „A Conor und Mac Lir“ einem hohen, „B Bens Großmutter & Macha“ einem mittleren und „C Fährmann Ben und der große Seanacháí“ einem niedrigen Leistungsniveau.

7 A Conor & Mac Lir

Anhand von drei Filmstills, auf denen Conor, Mac Lir und der versteinerte Mac Lir zu sehen sind, beschreiben die Schüler:innen zunächst, um welche Figur es sich jeweils handelt. Im Anschluss untersuchen sie mithilfe eines Wortspeichers Ähnlichkeiten der Figuren im Hinblick auf Aussehen, Körperhaltung, Mimik und Gestik.

Im Anschluss sind die Schüler:innen aufgefordert, Parallelen zwischen den Lebensereignissen der beiden Figuren zu ziehen, indem sie Filmstills samt Kurzbeschreibung des dargestellten Ereignisses von Conor und Mac Lir miteinander verbinden, die Ähnlichkeiten aufweisen.

In der dritten Aufgabe erarbeiten die Schüler:innen anhand von zwei Filmstills, welches gemeinsame Ende die Geschichten der beiden Figuren finden.

Mithilfe einer Infobox ordnen sie die beiden Erzählstränge als „spiegelverkehrt“ ein, was sich auch auf der Darstellungsebene anhand der zuvor untersuchten Filmstills von Conor und Mac Lir zeigt. Vertiefend untersuchen die Schüler:innen die Filmstills nun angeleitet im Hinblick auf die dargestellte Spiegelung. Im Plenum kann im Anschluss besprochen werden, warum die beiden Figuren sich spiegeln.

7 B Bens Großmutter & Macha

Anhand von zwei Filmstills, auf denen Macha und die Großmutter zu sehen sind, beschreiben die Schüler:innen zunächst, um welche Figuren es sich handelt. Im Anschluss untersuchen sie mithilfe eines Wortspeichers Ähnlichkeiten der Figuren im Hinblick auf Aussehen, Körperhaltung, Mimik und Gestik.

Im Anschluss erarbeiten die Schüler:innen anhand weiterer Filmstills beider Figuren im Vergleich tabellarisch weitere Gemeinsamkeiten zwischen Macha und der Großmutter. Sie geben abschließend an, welche Eigenschaften auf beide zutreffen, indem sie aus einer Auswahl treffende Aussagesätze markieren.

7 C Fährmann Dan & der große Seanacháí

Anhand von zwei Filmstills, auf denen Fährmann Dan und der große Seanacháí zu sehen sind, beschreiben die Schüler:innen zunächst, um welche Figuren es sich handelt. Im Anschluss untersuchen sie mithilfe eines Wortspeichers Ähnlichkeiten der Figuren im Hinblick auf Aussehen, Körperhaltung, Mimik und Gestik.

Anschließend erarbeiten die Schüler:innen anhand eines Filmausschnitts, was Dan von der Großmutter wissen möchte, worauf er die Kinder aufmerksam macht und wie er die Großmutter nennt.

Bonusaufgabe – Eine Geschichte schreiben

Ausgehend von einem Filmausschnitt, in dem Ben auf den Geschichtenerzähler Seanacháí trifft, geben die Schüler:innen zunächst wieder, was passiert, wenn ihm ein Haar abbricht, in denen seine Erinnerungen und Geschichten stecken. Im Folgenden sind die Schüler:innen angehalten, dem Seanacháí beim Erinnern zu helfen, indem sie sich mithilfe von möglichen Anfängen eine Geschichte ausdenken, die in seinen Haaren stecken könnte.

8 Irland

Die Schüler:innen informieren sich in der ersten Aufgabe mittels einer Internetrecherche fragegeleitet über Irland und halten die gesammelten Informationen tabellarisch fest. Anhand eines Filmstills und eines Fotos von Dublin erarbeiten die Schüler:innen in der zweiten Aufgabe, welche Sehenswürdigkeit darauf verweist, dass die Erzählung in Dublin spielt. Sie erhalten knappe Informationen zu Molly Malone.

8 Irland & die Kelten – Halloween

Anhand eines Filmstills erarbeiten die Schüler:innen in der ersten Aufgabe, was aus ihrer Sicht typisch für Halloween ist und tauschen sich im Anschluss im Plenum darüber aus. In der zweiten Aufgabe erarbeiten sie mithilfe eines Infokastens und eines Lückentextes die Ursprünge von Halloween. In der dritten Aufgabe beschäftigen sie sich anhand eines Filmausschnitts mit der magischen Bedeutung der Halloweennacht, wie Ben sie seiner Schwester in einer Geschichte vermittelt, indem sie wiedergeben, was in der Geschichte an Halloween passiert und anhand eines Filmstills erläutern, warum die Fabelwesen Angst vor dieser Nacht haben.

8 Irland & die Kelten – Keltische Symbole

Das Arbeitsblatt befasst sich mit den Zeichen und Symbolen im Film. Die keltischen Symbole werden zunächst untersucht und anschließend in einem Kunstprojekt eigenständig umgesetzt. Die Einheit bietet sich daher auch für den Kunstunterricht an.

Die Schüler:innen informieren sich in der ersten Aufgabe mithilfe eines kurzen Textes über keltische Symbole, suchen sie im Anschluss in einem Filmstill und zeichnen ausgewählte Symbole ab, um ein Gefühl für die Formen zu entwickeln. In einem weiteren Filmstill suchen sie weitere Symbole und zeichnen sie nach. Die Aufmerksamkeit der Schüler:innen wird auf diese Weise auf die zum Teil versteckten Symbole im Film gelenkt.

In der zweiten Aufgabe untersuchen die Schüler:innen anhand von zwei Filmstills in welchem inhaltlichen Zusammenhang die Symbole zur Erzählung stehen, indem sie nach Repräsentationen von Fabelwesen und Figuren aus der Geschichte von Macha und Mac Lir in ihnen suchen. Abschließend tauschen sich die Schüler:innen darüber aus, mit welcher Technik ein ähnliches Bild wie das Filmstill mit Stift und Papier herstellbar wäre.

In der dritten Aufgabe erstellen die Schüler:innen ausgehend von Bildbeispielen aus dem Film ein eigenes Kratzbild. Die benötigten Materialien und die Anleitung sollten in der Klasse besprochen werden. Zum Abschluss können die bereits gemalten Fabelwesen aus dem Arbeitsblatt 5 (Fabelwesen) auf die gerade erstellten Kratzbilder geklebt werden.

8 Irland & die Kelten – Keltische Volksmusik

Die Schüler:innen beschreiben die Wirkung des keltischen Volksliedes, welches die Fabelwesen im angegebenen Filmausschnitt singen. Die Lösungen sind individuell, da sie auf die persönliche Wahrnehmung der Musik abzielen, wobei der Wortspeicher eine Richtung vorgibt. Die nächste Aufgabe befasst sich mit den Instrumenten, die in alten keltischen Liedern eingesetzt werden. Die Schüler:innen ordnen die im Film gezeigten Instrumente den passenden Fachbegriffen zu. Eine thematische Vertiefung im Fach Musik wäre hier denkbar, indem intensiver auf die Instrumente und die Besonderheit irischer bzw. keltischer Volksmusik eingegangen wird.

Im nächsten Teil übersetzen die Schüler:innen einen kurzen Satz, den die Fabelwesen singen, vom Englischen ins Deutsche. Dieser Satz fasst gut zusammen, was die Fabelwesen von Saoirse erwarten. Hierzu sollten Hilfsmittel wie eine Übersetzungs-App oder ein Nachschlagewerk bereitgestellt werden. Im letzten Schritt erläutern die Schüler:innen, ob die Musik zum Film passt. Ein Austausch mit der gesamten Klasse ist sinnvoll, um verschiedene Aspekte einfließen zu lassen (Herkunft des Filmes, Stimmung, Fabeln und Mystik).

9 Gefühle – Infoblatt

In dieser Einheit werden Gefühle auf unterschiedliche Weise thematisiert. Es geht um das Erkennen von Gefühlen, ihre Bedeutung und den Umgang mit ihnen. An filmischen Beispielen werden Grundlagen geschaffen und persönliche Erfahrungen einbezogen. Zum Abschluss wird eine Gefühlkarte mit eigenen Fotos gebastelt und ein Spiel gespielt, in dem es um das Erkennen von Gefühlen geht. Das Infoblatt kann für das Bearbeiten der folgenden Aufgaben genutzt werden. Hier werden unterschiedliche Gefühle in einem Glas, wie Macha sie nutzt, gesammelt dargestellt. Es empfiehlt sich, die Liste gemeinsam mit den Schüler:innen durchzugehen und unbekannte Begriffe zu klären.

9 Gefühle – Gefühle verboten?!

Die Schüler:innen sammeln in der ersten Aufgabe Gefühle, die sie kennen, und sortieren sie in „gute“ und „schlechte“ Gefühle, im Sinne von angenehmen und unangenehmen Gefühlen. Dabei sollte jedoch dringend deutlich gemacht werden, dass alle Gefühle ihre Berechtigung haben und es gut ist, wenn sie sich zeigen. Die Schüler:innen schreiben oder malen die Gefühle im Stile des Filmes in das Sonnen- oder Gewitterglas.

In der zweiten Aufgabe beschäftigen sie sich mit der gefühlkalten Großmutter. Sie schauen sich den Filmausschnitt an, in dem Ben und Saoirse mit ihrer Oma im Auto auf dem Weg in

die Stadt sitzen. Die Großmutter verbietet Ben zu weinen. Die Schüler:innen beschreiben, welche Gründe Ben haben könnte zu weinen und wie die Reaktion der Großmutter daraufhin ist. Anschließend überlegen sie sich, welche Reaktion sich Ben von der Großmutter wünschen könnte und warum es in Ordnung ist, zu weinen. Die Bedeutsamkeit von Gefühlen wird in späteren Aufgaben noch vertieft, allerdings kann bei Bedarf auch mündlich stärker mit den Schüler:innen darauf eingegangen werden.

In der dritten Aufgabe geht es um die ebenfalls gefühlskalte Macha, die das Spiegelbild zur Großmutter darstellt. Auch hier schauen die Schüler:innen zunächst einen Filmausschnitt, in dem Macha Ben von seinen Gefühlen befreien will. Die Schüler:innen beschreiben wieder Bens Gefühle in dieser Szene und malen das entsprechende Gefühl in das Glas. Anschließend setzen sie sich mit Macha auseinander und untersuchen, warum sie Bens Gefühle und die Gefühle anderer stiehlt und einschließen will.

9 Gefühle – Warum sind Gefühle wichtig?

In der ersten Aufgabe beschreiben die Schüler:innen, welche Gefühle unterschiedliche Situationen, in die sie sich hineinversetzen, bei ihnen auslösen würden. Zur Hilfe können sie das AB „Glas voller Gefühle“ nutzen. In der zweiten Aufgabe sind die Schüler:innen angehalten sich vorzustellen, überhaupt keine Gefühle mehr zu haben und anhand zwei ausgewählter Situationen aus 1 zu beschreiben, was sich für sie ändern würde und welche Folgen die Abwesenheit von Gefühlen innerhalb der Situation haben könnte.

In der dritten Aufgabe gehen die Schüler:innen vertiefend in Partnerarbeit „Was wäre wenn...“-Sätzen nach, die sich allgemeiner mit der Abwesenheit von Gefühlen beschäftigen, und besprechen exemplarische Antwortmöglichkeiten. Die Diskussion kann je nach Lerngruppe auch im Klassenverband geführt werden. In der letzten Aufgabe fassen die Schüler:innen in eigenen Worten zusammen, warum Gefühle wichtig sind.

9 Gefühle – Gefühle erkennen

Die Schüler:innen ordnen Filmstills von Ben anhand des Gesichtsausdrucks, Gestik und Körperhaltung den passenden Gefühlen zu und dekodieren auf diese Weise unterschiedliche Gefühlsausdrücke. Diese Aufgabe ist einsetzbar zur Stärkung des emotional-sozialen Lernens, auch für Schüler:innen mit Förderbedarf. Sie dient zudem als Vorarbeit für die nächste Aufgabe. Die Schüler:innen erstellen eine „Gefühle-Karte“, indem sie vorgegebene Gefühle pantomimisch nachstellen, davon ein Foto machen, diese Fotos dem entsprechenden Gefühl in

der Tabelle zuordnen und sie zur Illustration einkleben. Als Hilfe und Vorlage dient das vorherige Arbeitsblatt. Die Darstellungen der Gefühle werden umgesetzt und der eigene Ausdruck festgehalten. Für diese Aufgabe werden Kameras (z. B. Tablets) und ein Drucker benötigt.

9 Gefühle – Das Gefühlespiel

Zum Abschluss des Themenschwerpunktes „Gefühle“ wird ein Pantomime-Spiel vorbereitet und gespielt. Die vorgegebenen Gefühle sollen von den Schüler:innen dargestellt und von den Mitschüler:innen erraten werden. Auf diese Weise wird geübt, Gefühle auszudrücken und bei anderen zu erkennen. Die Auflistung der Gefühle kann dabei zur Hilfe genommen werden.

10 Verlust & Trauer

In dem Arbeitsblatt beschäftigen sich die Schüler:innen mit dem Verlust der Mutter Bronagh und dem Umgang mit der Trauer der Familienmitglieder. Anhand der Filmhandlung werden Ben, Saoirse und Conor bei der Bewältigung ihres Verlustes begleitet und gegenübergestellt. Die Schüler:innen beschreiben in der ersten Aufgabe anhand eines Filmausschnittes mithilfe eines Wortspeichers, wie die Mutter die Familie verlässt und in das Meer geht. Dabei hinterlässt sie Ben einen Auftrag, den die Schüler:innen ergänzen sollen. Dieser Auftrag beinhaltet, dass er sich gut um seine Schwester kümmern soll. Die Schüler:innen bewerten anschließend, ob er dies auch tut.

In der zweiten Aufgabe untersuchen die Schüler:innen den Umgang mit dem Verlust der Mutter der drei Familienmitglieder Ben, Saoirse und Conor. Durch das Verbinden von Satzteilen wird herausgestellt, warum Ben so wütend und ängstlich ist. Indem Sprechblasen mit verschiedenen Aussagen Saoirse zugeordnet werden und ein Lückentext zu Conors Trauerbewältigung ausgefüllt wird, wird ihr Umgang mit dem Verlust der Mutter bzw. Frau aufgezeigt.

In der dritten Aufgabe verfassen die Schüler:innen einen Tagebucheintrag aus der Sicht von Ben. In der vierten Aufgabe adressieren sie abschließend selbst einen Brief an Ben, in dem sie ihm Mut machen. In den letzten beiden Aufgaben können die Schüler:innen neben filmischen Inhalten auch individuelle Erfahrungen einfließen lassen. Es bietet sich im Anschluss eine Gesprächsrunde an. Hier kann auch reflektiert werden, wie die Schüler:innen das Verschwinden der Mutter deuten – ob sie auf der Ebene der phantastischen Erzählung verbleiben oder es als Sterben begreifen. Beides ist völlig legitim, die Auseinandersetzung sollte im persönlichen Gespräch aufgefangen werden. Deshalb wurde hier auf eine explizite Deutungsangabe verzichtet und auf ein Klassengespräch verwiesen.

11 Figurenentwicklung – Bens Heldenreise

Die Schüler:innen fassen anhand eines Filmausschnitts mithilfe eines Lückentextes den Inhalt der dargestellten Handlung zusammen: Ben ist auf dem Weg Saoirse aus Machas Gewalt zu befreien.

Anhand eines Filmstills aus dem Filmausschnitt untersuchen die Schüler:innen, wie Ben gekleidet ist (als Superheld) und wie er dadurch wirkt. Abschließend erörtern sie im Plenum, warum sich Ben in dieser Szene ausgerechnet für diese Kleidung entschieden haben könnte. In der dritten Aufgabe erarbeiten die Schüler:innen anhand eines Filmstills vom Filmende, was Ben hier trägt, und erläutern unterstützt durch einen Wortspeicher, wie er dadurch wirkt. Im Plenum diskutieren sie abschließend die Frage, welchen Zusammenhang es zwischen der Kleidung und Bens Gefühlen in der Darstellung gibt.

In der vierten Aufgabe setzen sich die Schüler:innen angesichts der Rettung von Saoirse durch Ben damit auseinander, ob Ben ein Held ist. Als Vorarbeit umkreisen sie passende Adjektive einer Sammlung, die auf einen Helden zutreffen, und streichen unpassende aus. Danach erläutern sie, welche heldenhaften Adjektive aus der Sammlung auch auf Ben zutreffen und warum. Anschließend wählen sie auch aus der nicht heldenhaften Liste ein Adjektiv aus und begründen, warum es auf Ben passt. Die Teilaufgabe dient dazu, zu zeigen, dass niemand ausschließlich heldenhaft ist und jeder auch Schwächen besitzt. Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum besprochen und es wird gemeinsam resümiert, was es bedeutet ein/e Held: in zu sein.

Bonusaufgabe – Eine Heldenmaske basteln

In der Bonusaufgabe werden die Schüler:innen angeleitet eine eigene Superheldenmaske zu basteln und sich mithilfe einer Superheldenpose mit der Maske gezielt als Held:in in einem Foto zu inszenieren.

11 Figurenentwicklung – Geschwisterliebe

Die Schüler:innen beschreiben in der ersten Aufgabe anhand ausgewählter Filmstills mithilfe von Satzanfängen, wie sich die Beziehung zwischen Ben und Saoirse im Laufe der Erzählung verändert.

Anhand eines Filmausschnitts erläutern die Schüler:innen durch Ausfüllen eines Lückentextes, wie sich Ben bei Saoirse entschuldigt und stellen Vermutungen darüber an, was Ben damit meint, wenn er sagt, es sei nicht Saoirses Schuld. Abschließend erörtern die Schüler:innen

knapp, was sie von Bens Entschuldigung halten, tauschen sich mit ihren Mitschüler:innen darüber aus und erläutern abschließend mithilfe eines Wortspeichers, wie sich ihrer Überzeugung nach ein großer Bruder oder eine große Schwester verhalten sollte.

12 Das Filmende

Die Schüler:innen schauen das Filmende und erarbeiten anhand ausgewählter Filmstills aus diesem Filmausschnitt im Vergleich mit Filmstills vom Filmanfang, woran man erkennt, dass die Figuren ihre Trauer am Filmende überwunden haben. Dazu beschreiben sie jeweils die dargestellte Situation, die Farbwirkung und die Wirkung der Figuren im Vergleich auf zwei gegenübergestellten Filmstills vom Filmanfang und Filmende. Die Schüler:innen fassen anschließend zusammen, was ihnen im Vergleich der Filmstills auffällt.

In der dritten Aufgabe schauen sie sich die Szene an, in der Bronagh sich von Ben verabschiedet, halten mithilfe eines Lückentextes fest, was sie zu Ben sagt und diskutieren anschließend in der Klasse, welche Bedeutung ihre Worte haben.

Abschließend sammeln die Schüler:innen in der Klasse mithilfe von Gedankenblasen, welche Wege es gibt, um jemanden in Erinnerung zu halten.